

Die Untersuchung des Materials zeigte aber ferner, dass die Arten des Komplexes von Madeira sehr stark von denen von den Kanarischen Inseln abweichen. Sie unterscheiden sich sehr stark im Bau der Genitalien des ♂, der bei den Arten von Madeira sehr stark an diejenigen der *Plagiognathus*-Arten erinnert, derjenige der Arten von den Kanaren dagegen zeigt Übereinstimmung mit manchen Arten der Gattungen *Sthenarus* Fieb. und *Psallus* Fieb. Da sich ausserdem noch eine Reihe weiterer Merkmale auffinden liess, werden hier zwei Gattungen beschrieben, die wie oben erwähnt verbreitet sind.

Weder von den Azoren noch von den Kap-Verde Inseln liegen bisher Vertreter des *Cephalocapsus*-Komplexes vor. Auf den Kap-Verde Inseln dürften sie nach der umfangreichen Sammeltätigkeit von H. LINDBERG kaum zu erwarten sein. Dagegen muss wohl damit gerechnet werden, dass auf den Azoren Vertreter dieser Gruppe vorkommen. Ihre Untersuchung dürfte nach den hier gemachten Feststellungen recht aufschlussreich sein.

A. Madeira

Gattung *Chinacapsus* nov. gen.

Gestalt länglich-oval, in der Regel beim ♂ schlanker als beim ♀. Oberseite glänzend. Behaarung aus langen, hellen ziemlich feinen Haaren und an einzelnen Stellen oft noch feineren Haaren bestehend. Diese noch feineren Haare dürften den Schuppenhaaren der Gattung *Psallus* entsprechen. Fast alle Arten variieren in Färbung und Zeichnung und zwar unterscheiden sich in der Regel ♂ und ♀ deutlich. Am Seitenrand des Pronotum nahe der Vorderecke sitzt eine einzelne längere Borste, die bereits von CHINA (1938) abgebildet wird.

Kopf geneigt (Fig. 3 a, 4 b), von vorn gesehen mindestens $1,25 \times$ so breit wie hoch. Scheitel eben, sein Hinterrand stumpfkantig. Tylus von der Seite her gesehen stets deutlich sichtbar, oft leicht zusammengedrückt und distal verjüngt, aber nur wenig über die Wangen nach unten vorragend. Zügel deutlich, Kehle schräg.

Pronotum kurz und breit, trapezförmig, nach hinten stark verbreitert und dort etwa $1,5 \times$ so breit wie der Kopf. Schwielen flach, undeutlich. Scutellum klein, sein Grund grösstenteils bedeckt. Halbdecken das Hinterleibsende stets überragend. Membran mit 2 deutlichen Zellen. Hinterflügel mit einem Hamus in der Flügelzelle. Das Rostrum reicht bis zu den Mittel- oder Hinterhüften, sein 1. Glied reicht kaum über den Hinterrand der Kehle hinaus. Fühler schlank, das 1. und 2. Glied dicker als die übrigen, das 2. stabförmig, beim ♀ schlanker als beim ♂, das 3. und 4. zusammen so lang oder kürzer als das 2. Beine schlank, Hinterschenkel nicht oder kaum verdickt, in der Regel schwarz gefleckt. Schienen mit abstehenden, schwarzen Dornen, die weit länger sind als die Schiene dick ist und aus mehr oder weniger deutlichen schwarzen Punkten entspringen. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied von etwa gleicher Länge oder das 2. ist länger als das 3., jedes von ihnen ist stets länger als das 1. Glied. Klauen (Fig. 1, a—e) kräftig, nur wenig gekrümmt, am Grunde verdickt, aber ohne Zahn. Arolien kräftig, leicht gekrümmt, an der Spitze leicht verdickt und gegen einander geneigt. Pseudarolien klein, spitz, frei, etwa in der Mitte der Klaue sitzend.